

THEMENWOCHE ABSCHIED

Malteser erfüllen letzten Wunsch

Krebs-Patientin: "Ich habe keine Angst vor dem Tod"

Von Melanie Lueft, Adrian Röger, Sandra Simonsen, Sandra Sperling



Die letzte Reise: Krebskranker Frau wird ihr letzter Herzenswunsch erfüllt (Quelle: t-online.de)

Ursula Wieners hat unheilbaren Lungenkrebs und COPD. Sie weiß, dass sie bald sterben wird. Einen letzten Wunsch hat die 72-Jährige aber noch. Und den erfüllen ihr die Malteser aus Hannover mit dem Projekt "Herzenswunsch".

"Ich freue mich richtig, das wird ein Highlight." Ursula Wieners spricht leise, aber doch bestimmt. Jedes Wort kostet die krebskranke Frau große Anstrengung. Umso wichtiger war es ihr, noch einmal gute Freunde sehen zu können. Jens und Grit Schlüter leben in Elmshorn – fast 200 Kilometer entfernt von Ursula Wieners Heimat Hannover. Eine schier unüberwindbare Distanz für die schwer kranke Seniorin. Doch bei dem Projekt "Herzenswunsch" der Malteser sind es genau diese letzten Wünsche sterbenskranker Menschen, die möglich gemacht werden.

Und so wird der 2. Oktober 2019 zu einem "Highlight" für die 72-Jährige. Am Vormittag wird sie von den ehrenamtlichen Rettungssanitätern Anne Cossmann (25) und Henrick Langner (23) im Rettungswagen abgeholt.

Etwas aufgeregt wartet sie bereits mit gepackten Sachen in ihrer großen Wohnung. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche: Früher sei sie sehr penibel gewesen, habe immer viel geputzt, erzählt Wieners. 38 Jahre lang hat sie als Putzfrau im Krankenhaus gearbeitet. "Ich habe gern gearbeitet, war auch gern bei den Patienten", erinnert sie sich.

Heute ist sie selbst Patientin. Schon das Zusammenpacken ihrer Sachen für den Tagesausflug war so anstrengend für sie, dass sie erschöpft im Sessel sitzt und meint: "Normalerweise hätte ich jetzt schon längst wieder gelegen. Ich bin auch so antriebslos."

Die Diagnose Lungenkrebs kam erst spät

Dass sie sterbenskrank ist, weiß Ursula Wieners erst seit Oktober 2018. Seit 2012 leidet die 72-Jährige an der unheilbaren Lungenkrankheit COPD. Bei Routineuntersuchungen entdeckten Ärzte ungewöhnliche Schatten auf ihrer Lunge. "Zuerst hieß es, das könnte auch Sekret sein", erinnert sich Wieners. Dann der Schock: Ein bösartiger Tumor. "Und dann saß ich da, mutterseelenallein mit meinem Tumor", sagt die zierliche Frau, die mittlerweile von der Krankheit gezeichnet ist. "Damit muss man erst einmal klarkommen."

Anfangs ging es ihr trotzdem noch nicht so schlecht. "Ich bin auch noch allein einkaufen gegangen – zwar mit meinem Rollator, aber es ging immer noch", erzählt sie. Jetzt hat sie nur noch etwa 20 Prozent Lungenvolumen. Warum sie so krank geworden ist – das weiß Ursula Wieners leider zu gut: "Ich habe kräftig geraucht, das bereue ich sehr. Aber ich kann es nicht rückgängig machen." Sie hätte niemals an so etwas gedacht, nicht einmal gewusst, was COPD sei. "Aber ich gebe mir die Schuld und jammere auch nicht." Andere Betroffene, die nicht geraucht haben, täten ihr hingegen sehr leid.

Kinder hat die Seniorin nicht, ihr Ehemann ist bereits verstorben. Vor wenigen Wochen starb schließlich auch noch die jüngere Schwester von Ursula Wieners in Gelsenkirchen. Zur Beerdigung schaffte sie es nicht. "Wir haben uns vor zwei, drei Jahren das letzte Mal gesehen – dann ging es nicht mehr."

Häufig hat Ursula Wieners deshalb traurige Momente. "Ich lebe sowieso allein – manchmal habe ich auch gedacht 'Warum wachst du überhaupt noch auf?'" , sagt sie. Für sie sei alles so sinnlos geworden.

"Herzenswunsch"-Projekt der Malteser

Den "Herzenswunsch"-Krankenwagen in der Diözese Hildesheim gibt es bereits seit 2016.

Seitdem haben die Ehrenamtlichen rund 200 Wunschanfragen bekommen – allein im ersten

Halbjahr 2019 haben sie 30 Fahrten über mehr als 8.000 Kilometer durchgeführt.

Zu den beliebtesten Wünschen zählen: noch einmal das Zuhause sehen, bei einer Familienfeier

dabei sein, ein Konzert besuchen oder eine Theateraufführung sehen. Der älteste

Herzenswunsch-Gast war 89 Jahre alt, der jüngste 45 Jahre.

Die Wunscherfüllung ist kostenlos, daher freuen sich die Malteser über Spenden. Anfragen in

der Diözese Hildesheim können an den Projektleiter Dr. Christoph Mock gerichtet werden, er

ist unter der Telefonnummer 0511 959 86 32 oder der E-Mail christoph.mock@malteser.org

zu erreichen. Wunschanfragen nimmt zusätzlich auch Antje Doß unter der Telefonnummer

0160 47 58 292 entgegen. Allgemeine Informationen zu Herzenswunsch-Krankswagen in

ganz Deutschland gibt es auf der Homepage der Malteser.

Ein letzter Besuch bei Freunden in Elmshorn

Umso wichtiger ist es der 72-Jährigen, noch einmal ihre Freunde zu besuchen. "Ich liege ja sonst den ganzen Tag nur noch im Bett und gucke Fernsehen", erzählt sie. Früher sei sie immer sehr interessiert gewesen. Trotz ihres Alters habe sie sich in Facebook, WhatsApp, Skype, ihren Laptop und das Internet eingearbeitet. "Aber jetzt habe ich auch dazu keine große Lust mehr."

Im Internet hat sie auch Jens (53) und Grit Schlüter (52) vor Jahren kennengelernt. Aus Facebook-Chats wurden Telefonate und Skype-Gespräche und schließlich auch Treffen. "Ich unterhalte mich gern mit intelligenten Menschen, da kann man immer noch etwas lernen", erklärt die Seniorin. Und obwohl sie sich nur selten gesehen haben, haben Ursula Wieners und die Schlüters eine enge Verbindung zueinander.

Reden, Schweinebraten essen und sich verabschieden

Als Anne Cossmann und Henrick Langner sie nach rund vier Stunden Fahrt aus dem Krankenwagen holen, begrüßt Jens Schlüter Ursula Wieners mit einem Witz über ihr Aussehen, es wird direkt herzlich gelacht. Dass es wahrscheinlich das letzte Mal ist, dass sich die Freunde treffen, lässt sich zunächst keiner anmerken.

Extra für "dat Usch", wie die Norddeutschen sie liebevoll nennen, hat Grit Schlüter Schweinebraten mit Rotkohl und Klößen besorgt. Gemeinsam wird gegessen, geredet und gescherzt. Als Andenken gibt es einen kleinen Teddy von Jens Schlüter, der die Kuschtiere selbst sammelt.

"Wir wissen beide, was uns dieser Besuch bedeutet", sagt er und schaut Ursula Wieners an. Sie wollten schließlich nicht wahrhaben, dass es wahrscheinlich das letzte Treffen sein könnte. Beide haben schon geweint an diesem Tag. Als er sagt, sie könne ihn jederzeit anrufen und er würde sich ins Auto setzen und

kommen, bricht sie in Tränen aus. "Sonst habe ich immer so eine Mauer um mich herum aufgebaut", sagt sie, "das ist jetzt doch ein bisschen anders."

Der endgültige Abschied fällt schwer

Als es nach rund zwei Stunden zurück in den Wagen geht, haben alle Tränen in den Augen und verabschieden sich noch ein letztes Mal herzlich. Auch wenn sie noch darüber scherzen, Ursula Wieners könne doch bei dem Ehepaar einziehen: Es schwingt das Wissen mit, dass sie sich zum letzten Mal sehen.

Und doch ist Ursula Wieners glücklich, als der Wagen der Malteser schließlich wieder in Richtung Hannover aufbricht. "Ich habe gar nicht damit gerechnet, dass es klappt", sagt sie. Sie habe sich gefreut – aber doch sei alles sehr anstrengend gewesen. Deshalb wird die Rückfahrt auch ruhiger, fast durchgehend benötigt Ursula Wieners ihre Sauerstoffmaske, gesprochen wird kaum noch. "Das war meine letzte Reise, ich habe mich gefreut", sagt sie. "Aber es soll so sein, ich habe überhaupt keine Angst vor dem Tod."

Link: https://www.t-online.de/leben/id_86553776/abschied-malteser-hannover-erfuellen-herzenswunsch-fuer-krebs-patientin.html

Abrufdatum: 18. November 2019



(Quelle: Sandra Simonsen /t-online.de)

Henrick Langner und Anne Cossmann mit Patientin Ursula Wieners vor dem Herzenswunsch-Krankenwagen: Die beiden Ehrenamtlichen erfüllen seit Jahren Herzenswünsche.



(Quelle: Sandra Simonsen/t-online.de)

Ursula Wieners mit ihren Freunden Jens und Grit Schlüter aus Elmshorn: Im Wohnzimmer der Schlüters gab es ein letztes Wiedersehen, das die Malteser möglich gemacht haben.



(Quelle: Sandra Simonsen /t-online.de)

Ursula Wieners mit ihren Freunden beim Essen: Die Seniorin bekam im Oktober 2018 die Diagnose Lungenkrebs.



(Quelle: Sandra Simonsen /t-online.de)

Ursula Wieners isst Schweinebraten mit Klößen: Das Essen hatte sich die 72-Jährige von ihren Freunden gewünscht.



(Quelle: Sandra Simonsen /t-online.de)

Die Patientin wird in den Wagen geschoben: Die Herzenswunsch-Fahrten werden immer von zwei Maltesern durchgeführt.



(Quelle: Sandra Simonsen/t-online.de)

Ursula Wieners im Rollstuhl: Die 72-Jährige kann nur noch wenige Schritte selbst gehen, alles andere ist zu anstrengend für sie.



(Quelle: Sandra Simonsen /t-online.de)

Rettungsmitarbeiter mit Ursula Wieners auf der Trage: Am Ende des Tages ist die 72-Jährige erschöpft, aber glücklich.